



Hinter 71 Sängerinnen und Sänger aus den Gesangsvereinen "Cantate" Oldenstadt und Wieren liegt eine erlebnisreiche 9-tägige Konzertreise nach Ungarn. Christoph Strieder (Wieren), der Leiter beider Chöre, hatte die Fahrt und die musikalischen Auftritte geplant. Gemeinsam mit dem ungarischen Orchester vom Zoll und dem ungarischen Dirigenten Josef Schwartz waren zwei Konzerte in Budapest in Dunabogdany am Donauknie, dem „Standort“ der Chöre in Ungarn. Doch etwas Enttäuschung nach den über einjährigen intensiven Proben. Das vorgesehene Konzert in Budapest musste wegen eines Trauerfalles im Orchester ausfallen. Beim Freilichtbühnenaufttritt direkt an der Donau in Dunabogdany vor 500 Zuhörern spielten Wetter und Lichtverhältnisse nicht mit und ausgerechnet beim Finale mit dem Johann-Strauss-Stück „An der schönen blauen Donau“ setzte starker Regen ein. Eine angenehme und viel beachtete „Zugabe“ war dann aber der Auftritte der Chöre im größten ungarischen Gotteshaus „Dom Mariä Himmelfahrt“ in Esztergom, der alten ungarischen Hauptstadt. Beifall in der Kirche von den vielen Besuchern, ob nun bei Sätzen aus der Zauberflöte von Mozart mit dem Frauenchor „Cantate“ Oldenstadt unter der Leitung von Ulrike Franke oder dem Männerchor mit Christop Strieder bei Franz Schuberts „Deutsche Messe.“ Gemeinsam von allen Chören gesungen erfüllte zum Abschluss der Chorsatz „Lieder vereinen“ das große Kirchenschiff und die riesige Kuppel des Domes.

Das Konzertprogramm am Abend direkt an der Donau in Dunabogdany reichte von der Ouvertüre des Zollarchesters Budapest aus Beethovens „Egmont“ über das a cappella der Chorgemeinschaft „Schöne Ungarland“ von Gus Anton bis hin zum gemeinsam „Chor der Gefangenen“ aus Verdis Oper „Nabucco“. Es war schon erstaunlich wie sich Chöre und Orchester nach nur eine Probe u.a. beim „Pilgerchor“ aus Wagners „Tannhäuser“ oder aus Verdis „Aida“ der Chorsatz „Hymne und Triumphmarsch“ eingestellt hatten. Die ansonsten recht kräftigen Stimmen der über 70 köpfigen Chorgemeinschaft Wieren/Oldenstadt gingen unter schwierigen Bedingungen unter freiem Himmel direkt am Stand der Donau allerdings leider wegen des einsetzenden Windes und Regen, aber auch wegen der nicht ausreichenden Beleuchtung gegenüber dem voluminösen Orchester etwas unter. Zu einem Gegenbesuch im Kreis Uelzen ist das Zollarchester für 2009 jedenfalls schon einmal eingeladen.

Die Uelzener Freunde des Chorgesanges haben nun aber noch am Sonntag, den 16. September (10.30 Uhr) im Rathaussaal in Uelzen das gesamte Programm zu hören.



Fünf Länder, 2600 km Fahrt, Donauschwaben und Ritterspiele

Die Gesangvereine aus Wieren und Oldenstadt unternahmen mit zwei Bussen und 115 Teilnehmern eine Fahrt nach Ungarn. Die Vereinsvorsitzenden Hiltraud Gielis (Wieren) und Klaus Feßel (Cantate Oldenstadt) Unisono anerkennend: „Chorleiter Christoph Strieder gemeinsam mit seinem deutsch-ungarischen Freund Josef Schwartz hat das musikalische und touristische Programm ausgezeichnet vorbereitet und durchgeführt“. Fünf Länder mit 2600 Buskilometern durchfahren die Sänger in den 9 Reisetagen. Die goldene Stadt Prag war das erste Etappenziel. Besichtigung der Karlsbrücke und des Wenzelplatzes waren selbstverständlich ein „muss“. Über die slowakische Hauptstadt Bratislava ging es nach Ungarn an das sogenannte „Donauknie“. Dunabogdany direkt an der Donau, eine Gemeinde mit 2.700 Einwohnern, war das Ziel. Im Dorf wohnen noch sehr viele „Donauschwaben“. So war die Verständigung in den Quartieren kein Problem. Das Konzert am Donaustrand an dem auch problemlos gebadet und geschwommen wurde, war der Abschluss der umfangreichen Gedenkfeiern zum 60. Jahrestag der Vertreibung der Ungardeutschen. „Die Reisegruppe aus Uelzen erlebt so einen Teil europäischer Geschichte.“ erläuterte der Bürgermeister bei seinen Begrüßungsworten zum Konzert.

Zu einem Ungarnbesuch gehört selbstverständlich Budapest. U.a. Fischerbastei mit Mathias-Kirche und Gellertberg gehörten zum Programm. Höhepunkt des kulturellen Programms dann der Besuch im Donaupalast mit dem Zigeunerorchester und Folkloretänzen. Die größte ungarische Kirche ist der Dom in Esztergom, der alten ungarischen Hauptstadt von Staatsgründer und König Stephan. Die Nachbarstadt Visegrad, ebenfalls teilweise ungarische Königsstadt lockte mit der eindrucksvollen Hochburg und einem herrlichen Ausblick auf das „Donauknie“. Rund um die „untere Burg“ und dem Salomonturm dann ein Höhepunkt. Bei Ritterspielen und Rittermahl regierte der spontan zum König „ernannte“ Chorleiter Christoph Strieder die Reisegruppe und schickte beim Versagen mit Pfeil und Bogen schon den einen oder anderen Mitreisenden zur Strafe auf den Nagelstuhl. Noch ein Bad in Donau oder den nahe gelegenen Thermalbädern, ein Abschiedessen mit Fladenbrot und Gulaschsuppe und schon hieß es Abschiednehmen vom lieb gewonnenen schönen Ungarland, wie es ein Reiseteilnehmer formulierte. Auf der Rücktour wurde dann in Wien noch ein Abstecher zum sehenswerten Schloss Schönbrunn gemacht. Die „Drei-Flüsse-Stadt“ Passau war die letzte Station. Die Chormitglieder aus Oldenstadt und Wieren waren sich mit den mitgereisten „Fans“ einig: „Kunstgenuss, kulturelle und touristische Erlebnisse hielten sich mit Information, Erholung und Entspannung die Waage.“

„An der schönen blauen Donau“

Konzertreise der Chorgemeinschaft Wieren/Oldenstadt nach Ungarn



Openair-Konzert der Chorgemeinschaft Wieren / Oldenstadt direkt am Donaustrand im ungarische Dunabogdany.



Christoph Strieder dirigierte Chor und Orchester direkt am Donaustrand im ungarischen Dunabogdany.



Im großen Dom von Esztergom gab es ein spontanes Konzert des Chores mit Christoph Strieder.



Im großen Dom von Esztergom gab es ein spontanes Konzert des Chores mit Ulrike Franke.



Bei den Ritterspielen in Visegrad war Chorleiter Christoph Strieder der „König“



Mit den mittelalterlichen Waffen um zu gehen ist nicht einfach.

